

Liebe Leserinnen und Leser!

Vom 12. bis 14. November 2020 fand das Sozialpsychiatrische Fachgespräch-ONLINE der DGSP statt. Der Bericht »DGSP to go – die Tagung in der Jogginghose« wurde von der Co(vid)-(Co)operative aus den Mitgliedern der SP-Redaktion. Aufgrund des späten Termins musste der Bericht innerhalb weniger Tage geschrieben, von unserer Korrektorin Annette Jünger durchgesehen und der Grafikerin Gabine Heinze in das Heft-Layout eingefügt werden. An dieser Stelle ein großer Dank an alle an der SP-Produktion Beteiligten für die wie immer gute Zusammenarbeit!

Dieser »WINTERMIX« enthält im Weiteren Beiträge über aktuelle Projekte und Studien zu Aspekten der psychosozialen Versorgung: zu dem lebensumfeldnahen, bedarfsorientierten psychiatrischen Behandlungsangebot »Bremen ambulant vor Ort« (BravO) von Linda Rürup, Jörg Utschakowski und Jens Reimer, über ein Studierenden-Forschungsprojekt zu den Berliner Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften (Dietrun Lübeck), über eine empirische Studie zu bedeutenden Kontextfaktoren der Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung für Frauen mit der Diagnose Schizophrenie (Judith Ommert) und zu einer Pilotstudie über die psychosoziale Belastung von Menschen mit Migrationserfahrung (Sehresh Tariq, Katrin Friedrich, Julia Krieger und Iris Tatjana Graef-Calliess).

Außerdem stellt Herbert Weisbrod-Frey die Chancen und Grenzen der Personalrichtlinie für Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) aus der Sicht der Patientenvertretung im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) dar. Der Beitrag

von Julia Tamm und Andreas Jung befasst sich mit der Idee und Wirksamkeit des Trialogs und der Psychose-Seminare und den erweiterten Möglichkeiten eines Quatrologs. Wassili Hinüber berichtet über seine Tätigkeit als Berater im Psychiatrienetz. Und Eileen Friesecke, Ute Krämer und Julia Lippert stellen den »Partizipativen Land-schaftstrialog – Psychiatrie und psychosoziale Versorgung« vor.

In der neuen Rubrik »Aus den Hörsälen« möchten wir Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Arbeiten vorzustellen. Den Anfang macht Madeleine Dierfeld, die sich in ihrer Bachelorarbeit im Studiengang Soziale Arbeit mit dem Spannungsverhältnis zwischen Hilfe und Kontrolle im Rahmen der Aufgaben des Sozialpsychiatrischen Dienstes beschäftigt hat.

Eine schöne Tradition in der »Sozialen Psychiatrie« haben Beiträge zu Themen aus Kunst und Literatur im Kontext der Psychiatrie. Diesmal widmet sich Torsten Flögel dem Schriftsteller Robert Walser.

Unter »DGSP intern« informieren Richard Suhre und Patrick Nieswand über Neuigkeiten aus unserem Verband, und in einem Interview berichtet der Fachausschuss Arbeit über seine Projekte und Vorhaben. Neben den weiteren Rubriken gibt es in dieser Ausgabe zahlreiche Leserbriefe. Wir bedanken uns für die kritischen Anmerkungen und Ergänzungen zu wichtigen Themen und Personen, die wir in dem »Jubiläumsheft« nicht berücksichtigen konnten. Darin zeigt sich die Vielstimmigkeit und Lebendigkeit unseres Verbandes, der wir uns als Redaktion der Verbandszeitschrift »Soziale Psychiatrie« verpflichtet fühlen.

DGSP und Richard Suhre – das gehörte fast 30 Jahre zusammen. Nun geht unser Geschäftsführer in den Ruhestand. Hilde Schädle-Deininger und Michaela Hoffmann würdigen seine Verdienste für die DGSP, seine besonnene, zurückhaltende und gleichzeitig präzise und klare Art und die kollegiale und freundschaftliche gemeinsame Arbeit in der DGSP-Geschäftsstelle. »Ich würde es immer wieder tun!«, konstatiert Richard in seinem Rückblick. Die SP-Redaktion konnte sich immer auf seinen Rat und seine Unterstützung verlassen! Wir wünschen Dir für den neuen Lebensabschnitt im »Garten der Freiheit« alles Gute und hoffen, Du bleibst uns als treuer Leser erhalten.

Auch in der Redaktion haben sich – aus freudigem Anlass – Veränderungen vollzogen. Marie Schmetz, in der DGSP-Geschäftsstelle für die Öffentlichkeitsarbeit und die SP-Redaktion zuständig, ist in Elternzeit gegangen. Die Autorinnen und Autoren, die Redaktion und ich als Kollege müssen für einige Zeit auf Maries kreative Ideen, ihre kommunikativen Gaben und die einfühlsame und exakte Textarbeit verzichten. Viel Glück, liebe Marie, für Dich und Deine Familie! Als Vertretung begrüßen wir Birthe Ketelsen herzlich in der DGSP und der SP-Redaktion!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine anregende Lektüre und ein gutes Jahr 2021, in dem dann hoffentlich bald wieder die persönlichen Begegnungen im privaten und beruflichen Leben und natürlich auch in der DGSP zur Normalität gehören werden.

Für die Redaktion
Thomas R. Müller



Ein herzliches »Hallo« von meiner Seite! Der Name verrät es vielleicht: Als ziemlich nördliches Licht von der Insel Föhr »migrierte« ich vor mittlerweile 17 Jahren zum Studium nach Köln. Seitdem tanze ich auf zwei Hochzeiten – zumindest mental. Beruflich kam mir zwischen Kreuzzügen und Kafka schnell die Publizistik in die Quere. Ich trieb mich viel beim Uni-Radio und in der Kölner Medienlandschaft rum und fand mich nach dem Magistra Artium in verschiedenen Redaktionen wieder. Schließlich absolvierte ich 2019 eine Weiterbildung zur Referentin für Unternehmenskommunikation und konnte in dem Bereich direkt Erfahrungen bei einem Verein für rassistuskritische Bildungsarbeit sammeln. Nun freue ich mich auf die neuen Aufgaben bei der DGSP – sowohl in der Redaktion der SP als auch in der Geschäftsstelle – und hoffe darauf, mit dem ein oder anderen von Ihnen bald einmal direkt in Kontakt zu kommen.

Birthe Ketelsen

E-Mail: birthe.ketelsen@dgsp-ev.de Tel.: (0221) 51 10 02